Affiziertheit und Variation in der nominalen Objektmarkierung des Deutschen synchron und diachron

Tanja Ackermann & Semra Kızılkaya

In unserem Vortrag untersuchen wir aus einer synchronen und diachronen Perspektive den Einfluss der ereignisstrukturellen Kategorie Affiziertheit auf die variable Markierung schwacher Maskulina (und Personennamen) mit dem flexivischen Objektmarker *-(e)n*. Dabei bezeichnet Affiziertheit eine zentrale linguistische Kategorie, die typische Patienceigenschaften vereint, und die Veränderung eines Ereignispartizipanten auf einer Skala beschreibt (Kratzer 2004; Kennedy & McNally 2005; Beavers 2011; Kızılkaya 2024).

Während flexivische Objektmarker bei Personennamen zum 20. Jh. hin im Standarddeutschen (im Gegensatz zu einigen Dialekten) abgebaut wurden, weisen vor allem hochbelebte schwache Maskulina bis heute in allen Paradigmenpositionen außer im Nom.Sg. das Flexiv *-(e)n* auf, womit im Singular der Nominativ- und Akkusativkasus weiterhin (vgl. *der Zeuge vs. den Zeugen*) flexivisch differenziert sind (siehe z.B. Köpcke 1995, 2000; Dammel & Gillmann 2014; Ackermann 2020; Schäfer 2021). Bisher wurden für die Beschreibung der Variation zumeist formale und nominalsemantische Eigenschaften untersucht (siehe z.B. Schäfer 2019; Ackermann 2020; Schäfer 2021), während verbalsemantische Faktoren außer Acht gelassen wurden.

Anhand von Korpusdaten aus dem Deutschen Textarchiv (diachron), sowie dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) und dem Webkorpus DECOW (synchron) soll nun – unter Berücksichtigung bereits bekannter Einflussvariablen – der Einfluss der Ereignisstruktur bzw. der Affiziertheit des Nomens in Objektposition auf die Realisierung des Objektmarkers bei schwankenden schwachen Maskulina (diachron und synchron) und Personennamen (diachron) in den Blick genommen werden. Getestet wird die These, dass der Anteil schwacher Flexion bzw. flexivischer Objektmarkierung bei affizierten Objektargumenten höher ist bzw. länger konserviert wird als bei nicht affizierten. Der Unterschied ist beispielhaft in (1)-(2) für die diachrone Variation sowie in (3)-(4) für die synchrone Variation illustriert.

- (1) *Jch habe nie einen **Schelm gekannt**, der nicht feine Ausflucht hätte.*
[1748_Richardson_Göttingen_Belletristik]
- (2) *Kommt her / und **ängstiget** den ehrvergefften **schelmen** so lange biß er alles aus dem grunde heraus gebeichtet hat.*
[1701_Weise_Leipzig_Belletristik]
- (3) *Das sind diejenigen die **den Prophet** [...] **gesehen** haben.*
[<http://forum.misawa.de/archive/index.php/t-14395.html>]
- (4) ***Zerstöre den Helden** mit dem höchsten Angriffsbonus.*
[<http://www.forens.pegasus.de/foren/index.php?/topic/6679-ein-paar-kurze-fragen>]

Literatur

- Ackermann, Tanja. 2020. Poly-, Mono-, Deflexion. Eine diachrone Korpusstudie zum Abbau des onymischen Objektmarkers (-e)n. In Luise Kempf, Damaris Nübling & Mirjam Schmuck (Hrsg.), *Linguistik der Eigennamen*, 43–79. (Linguistik – Impulse & Tendenzen 88). Berlin & Boston: De Gruyter.
- Beavers, John. 2011. On affectedness. *Natural Language and Linguistic Theory* 29. 335–370.
- Dammel, Antje & Melitta Gillmann. 2014. Relevanzgesteuerter Umbau der Substantivflexion im Deutschen. *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 136. 173–229.
- Kennedy, Christopher & Louise McNally. 2005. Scale structure, degree modification, and the semantics of the gradable predicates. *Language* 81(2). 345–381.
- Kızılkaya, Semra. 2024. *Affectedness at the Morphosyntax-Semantics Interface: Evidence from Differential Object Marking*. (Trends in Linguistics. Studies and Monographs 387). Berlin & Boston: De Gruyter Mouton.
- Köpcke, Klaus-Michael. 1995. Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache. Ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Prototypentheorie. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 14. 159–180.
- Köpcke, Klaus-Michael. 2000. Chaos und Ordnung – Zur semantischen Remotivierung einer Deklinationsklasse im Übergang vom Mhd. zum Nhd. In Andreas Bittner, Dagmar Bittner & Klaus-Michael Köpcke (Hrsg.), *Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*, 107–122. Hildesheim u.a.: Olms.
- Kratzer, Angelika. 2004. Telicity and the meaning of objective case. In Jacqueline Guéron & Jacqueline Lecarme (eds.), *The syntax of time*, 389–423. Cambridge: MIT Press.
- Schäfer, Lea. 2021. Onymische Flexion: Strukturen und Entwicklungen kontinentalwestgermanischer Dialekte. (Tübinger Beiträge zur Linguistik). Tübingen: Narr.
- Schäfer, Roland. 2019. Prototype-Driven Alternations: The Case of German Weak Nouns. *Corpus Linguistics and Linguistic Theory* 15(2). 383–418.